

# Angekommen

Die Integration  
der Vertriebenen  
in Deutschland

ERZWUNGENE  
WEGE  
FLUCHT UND  
VERTREIBUNG IM  
EUROPA DES  
20. JAHRHUNDERTS

Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa  
**Die Gerufenen**

# Ausstellung

Eintritt: 6,00 / 3,00 €  
Buslinien: 100, 200, TXL  
Haltestelle Staatsoper  
U-Bahn 2: Hausvogteiplatz

Ausstellungskonzeption:  
kmt | ausstellungen  
Ausstellungsarchitektur:  
Angélique Furtwängler  
Ausstellungsgrafik: DrNice

Im  
Kronprinzenpalais  
Unter den Linden 3  
10117 Berlin

21. März bis 24. Juni 2012  
täglich geöffnet  
10.00 - 20.00 Uhr

Heimat *weh*  
Heimat  
Eine Trilogie



Ausstellung der Stiftung  
Zentrum gegen Vertreibungen

[www.heimatweh.de](http://www.heimatweh.de)



Mit dieser Ausstellung führt die Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN drei Ausstellungen zu einer Trilogie zusammen, die sie seit 2006 innerhalb von fünf Jahren erarbeitet und jeweils einzeln in Berlin vorgestellt hat.

Heute gehören diese Gebiete zu Polen und Russland. Auch die Deutschen, die außerhalb dieser Gebiete in ganz Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie der ehemaligen Sowjetunion ihre Heimat hatten, waren von Vertreibungen, Repressionen und Deportationen betroffen. Rund 4,5 Millionen von ihnen haben mit ihren Angehörigen ab 1950 Aufnahme als Aussiedler, bzw. Spätaussiedler in Deutschland gefunden.

In einem großen Bogen umreißt diese Trilogie die weitgehend unbekannte Heimat der deutschen Volksgruppen außerhalb des Deutschen Reiches mit ihrer Siedlungsgeschichte (*Die Gerufenen* 2009), die Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts (*Erzwungene Wege* 2006) sowie die Integration der deutschen Vertriebenen und Aussiedler seit 1945 (*Angekommen* 2011).

Heimat und Heimatverlust durch Vertreibungen unterschiedlichster Art sowie der mühsame Neuanfang in einer abwehrenden, oft gar feindseligen Umgebung sind zentrale Themen dieser Trilogie.

Die Ausstellung zeigt nicht nur deutsche Schicksale, sondern in Solidarität und Anteilnahme auch die Vertreibungsschicksale anderer europäischer Völker. Sie setzt damit das Signal, dass Vertreibung immer ein menschenrechtswidriges Verbrechen ist.

Die Zusammenfassung der drei Teile zeigt, welch großer Anstrengungen und Leistungen es bedurft hatte, in der Fremde zu siedeln und welch traumatische und gewaltsame Erfahrungen Flucht und Vertreibung nach den beiden Weltkriegen über die Deutschen und andere Volksgruppen in ganz Europa brachten. Doch vor allem wird offensichtlich, welche Macht die Erinnerung an den Heimatverlust über viele Lebenswege nach 1945 hatte.

Der größte Teil der von Umsiedlung, Flucht und Vertreibung betroffenen ca. 15 Millionen Deutschen hatte bis Kriegsende seine Heimat im Osten des früheren Deutschen Reiches, wie es seit dem Ersten Weltkrieg bestand.

